

Besonntes Handwerk

Dieser Film versetzt uns auf die Insel Ceylon, deren Namen uns die Kampfbereiche aus Fernost oft genannt haben. Er zeigt in anschaulicher Weise, wie der Singhalese unmittelbar aus der Natur schafft. Die Musik und das Dröhnen der Maschinen ist der Auftakt — diese Eingeborenen, der Natur so nah verwandt, sind auch mit modernen Maschinen vertraut. Aber ihr eigentliches Gebiet ist und bleibt die Natur — und wieder liegt ruhig das Meer vor uns. Das tropische Ceylon in seiner herrlichen Schönheit — umrauscht, geliebt vom Meer.

Zwei Industrieorte kommen dort nur in Frage: Colombo und Kandy. Die Hände lassen allerhand schöne Sachen entstehen: Hüte, Taschen, Matten, Körbe. Ein wichtiger Faktor bei diesen Arbeiten ist die große Hitze, die geschickt bei den Arbeiten mithilft. Diese lustig-frohe Arbeit — immer unter Gottes freiem Himmel und im warm leuchtenden Sonnenschein — wird von Schmalstichs Musik leise umrieselt. Blendend weiß leuchtet die Bekleidung der dunkelhäutigen Inder.

Schöne Wollteppiche entstehen — gewoben und geflochten von Frauenhänden. Eine ihrer Hauptkünste ist die Töpferei. Mit modernen Hilfsmitteln. Reizvolle Bilder, wie dunkle Hände nach Schönegeformtem schneifen. Am Rand des Urwaldes lebt ein besonders begabter Inder, der mit wunderschönen Malereien die Flächen der Gefäße verziert. Herrliche Messinggefäße! An langen Zangen werden die Gefäße im Feuer erhärtet. Ein Sammeln und Heranschleppen von Holz wie bei uns, um ein Feuer zu entzünden, ist dort nicht notwendig. Man greift neben sich und nimmt die Schalen der Kokosnüsse zum Feuermachen.

Mit denkbar einfachem Werkzeug werden die prächtigen Messinggefäße hergestellt, die wundervolle Muster zeigen. Wie originell sind die Drehbänke gestaltet, auf denen die Gefäße gedrückt und geschliffen werden. Die herrlichen Schildpattkämme werden nicht zum Kämmen, sondern als Schmuck für die Männer verwendet. Der Panzer der Schildkröte liefert das Material. Eine Großaufnahme — ein mordshäßlicher alter Singhalese findet es auch noch in der Ordnung, sich mit einem großen Schildpattkamm zu schmücken. „Alter schützt vor Torheit nicht.“

Zum Schluß sehen wir die Eingeborenen noch beim Schnitzen von Ebenholzelefanten; und wir müssen diese große Kunst bewundern, die frei und so vollkommen naturgetreu den vertrauten Arbeitskameraden nachbildet.

Unsere Bilder zeigen von oben nach unten:

1. Ein weltberühmtes Handwerk blüht in Ceylon: Die schwarzen Ebenholzelefanten.
2. Schnitzen der schwarzen Ebenholzelefanten.
3. Messinggefäße werden für den eigenen Bedarf der Leute von Ceylon hergestellt.
4. Schleifen und Polieren von Messinggefäßen.
5. In Galle blüht das Handwerk der Schildpattarbeiten.

Alle Fotos Ufa

